

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **22 (1975)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In dieser Nummer:

Ein Zivilschutz für den Frieden	197
Der koordinierte Sanitätsdienst	199
Ausstellen – Aufklären	200
2000 Walliser Schüler zeichnen für den Zivilschutz	204
Das Leben im Schutzraum (5)	206
Beispiel einer guten Information	208
Zivilschutz im Ausland	209
Kulturgüterschutz	213
Zivilschutz in der Schweiz	215
Interverband für Rettungswesen	220
Die Industrie meldet	223
Eröffnung Spitalanlage Mitteltögen	226

Partie romande	
Nouvelles des villes et cantons romands	227

Parte italiana	231
Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit	232

L'Office fédéral de la protection civile communique	234
--	-----

Auflage – Tirage – Tiratura
32 000 Exemplare

Unser Umschlagbild
Ausschnitt aus der ZS-Ausstellung an der
HIGA in Chur

Foto: Homberger, Arosa

**Für die Zeitschrift «Zivilschutz»
zeichnet verantwortlich:**

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.
Präsident: Professor Dr. Reinhold Wehrle,
Solothurn; Redaktion: Herbert Alboth, Bern.
Inserate und Korrespondenzen sind an die
Redaktion, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern,
Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich
zwölfmal erscheinend.

Redaktionsschluss am 15. des Vormonats.

Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 15.–
(Schweiz). Ausland Fr. 20.–. Einzelnummer
Fr. 1.50. Nachdruck unter Quellenangabe ge-
stattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solo-
thurn 2.

Ein Zivilschutz für den Frieden

Von Dr. Heinz Bratschi, Nationalrat

«On ne passera pas», sagten die Franzosen vor dem Zweiten Weltkrieg. Sie meinten damit ihre Maginot-Linie am Rhein. Diese Bunker aus Eisen und Beton sollten sie vor einem deutschen Überfall sichern. Es kam dann ganz anders. Die Maginot-Linie wurde umgangen und ihr Land besetzt. Das Vertrauen auf Eisen und Beton hatte sie in falscher Sicherheit gewiegt.

Auch im Zivilschutz ist das Betondenken gefährlich. «Jedem Einwohner ein Schutzplatz.» Genügt diese Devise für den Krieg, genügt sie für den Frieden? Wohl kaum. Schutzräume nützen nur, wenn sie bezogen sind. Sind sie es im Krieg? Vielleicht. Sind sie es im Frieden? Sicher nicht. Sicher ist nur, dass man im Krieg wie im Frieden retten muss. Retten kann man nur, wenn ausgebildete und ausgerüstete Retter vorhanden sind. Eine gute Zivilschutzorganisation brauchen wir also. In jedem Fall. Zum Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg ebenso wie im Frieden bei einem Unglück oder einer Katastrophe. So oder so reichen nämlich die ordentlichen Hilfskräfte nicht aus. Keine Stadt und keine Gemeinde hat so viel Feuerwehr- und Sanitätsleute, um innert nützlicher Frist ausreichende Hilfe bei einer Katastrophe erbringen zu können. Es braucht den Zivilschutz als zweite Staffel, welche die ordentlichen Hilfen von Feuerwehr, Sanität und Polizei unterstützt und ergänzt. Alle rettenden Funktionen im Zivilschutz bekommen damit wieder vermehrtes Gewicht: Feuerwehr-, Pionier- und Sanitätsdienste. Aber auch die Obdachlosenhilfe und alles, was den Zivilschutz mobil macht. Nur ein beweglicher, leicht mobilisierbarer und einheitsmässig führbarer Zivilschutz kann an einem nichtvoraussehbaren Katastrophenort zweckmässig eingesetzt werden.

Wir sahen zu lange beim Zivilschutz nur den Krieg. Was wir brauchen, ist auch ein Zivilschutz für den Frieden. Eine Katastrophenorganisation aus unserer und für unsere Bevölkerung. Dann werden Zivilschutzfragen plötzlich konkret und hautnah. Dann ist auch wieder eine Motivation da, welche der Mann der Strasse akzeptiert. Dann fliessen aber auch wieder die so dringend benötigten Mittel. Retten wir mit dem Zivilschutz für den Frieden den Zivilschutz für den Krieg!

Heinz Bratschi